

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

226 (27.9.1912) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M., vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei G. E. & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Letzte Nachr.: W. Kolb. Kommunalpolitik, Aus der Stadt, Gerichtszeitung, Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: G. Winter. Gewerkschaftliches, Aus dem Lande, Genossenschaftswesen, Sozial. Rundschau: G. Kappel; sämtl. in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Carl Ziegler in Karlsruhe.

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfaßt 2 Blätter mit zusammen 12 Seiten.

Was gilt ein Menschenleben gegenüber einem Streikbrecher?

Mit der Lösung dieser Preisfrage können es unsere Unternehmer, Behörden und Regierungen jetzt an einem Falle versuchen, der freilich nur einer von unzähligen, aber doch durch seine Begleitumstände und tragischen Ausgang in besonderer Weise geeignet ist, den ganzen Schwund vom Terrorismus der Arbeiter und Notwendigkeit eines verstärkten Schutzes der Arbeitswilligen aufzudecken.

In Burg bei Magdeburg befinden sich die Holzarbeiter der Tischfabrik der Firma A. G. Wolf seit dem 23. Mai d. J. im Streik. Der Kern der Differenzen ist, daß die Firma als einzige am Orte dem für das Holzgewerbe in Burg gültigen Arbeitsvertrage nicht angeschlossen ist, vielmehr darauf beharrt, die Lohn- und Arbeitsbedingungen nach eigenem Belieben zu setzen zu wollen. Sie ist aber auch die einzige am Orte, die es bisher unternommen hat, sich im Kampfe gegen die Arbeiter Elemente à la Pinke und Kasmarek zu bedienen. Gleich nach Ausbruch des Streiks ließ sie sich 11 Mann der ersten Sorte kommen. Die waren noch verhältnismäßig harmlos, denn sie erklärten nicht nur den Streikenden, sondern auch dem Arbeitgeber selbst, sie seien nur unter der Verpflichtung nach Burg gekommen, die Plätze der Streikenden zu besetzen, aber keineswegs zum Arbeiten. Die „Leitungen“ dieser 11 Mann entsprachen jedenfalls den Anforderungen der Firma nicht, denn es ist seit langem kein einziger mehr von ihnen im Betriebe. Auch die pekuniären Opfer mochten wohl Einschränkungen erfordern, denn nicht nur wurde der „Lohn“ von 40 M. auf 33 M. pro Woche heruntergesetzt, sondern auch zur Streikbrecherjude das gewöhnliche Meer der Arbeitslosen erforsen. Aber auch auf diesem Wege war die Ausbeute quantitativ wie im besonderen qualitativ so gering, daß sich die Firma entschloß, es mit den allerberufensten in der Branche, der Kasmarekgarde, zu versuchen.

Am 2. August wurde in der Waggonfabrik in Görlitz ein 18wöchiger Streik durch Unterhandlung unter den Parteien beendet und als Folge davon wurden die vom berüchtigten Kasmarek von Hamburg aus nach dort gelieferten Streikbrecher entlassen. Ueber das Treiben dieser Leute sah sich sogar der zweite Vorsitzende des Aufsichtsrats der Fabrik in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung genötigt zu erklären: „Ich sehne den Tag herbei, an dem wir diese Leute entlassen können“. Und von dieser Sorte kamen 7 Mann geradentweg nach Burg zur Firma Wolf. Wie gut sie dort ihrem Zwecke entsprachen, geht aus folgendem hervor.

Durch Vermittelung des Gewerbegerichtsvorsitzenden, Bürgermeister Müller, fanden am 2., 5. und 6. August Unterhandlungen zwischen der Firma und den Streikenden statt. Dieselben boten auch in bezug auf die Lohnhöhen Ausblick auf eine Einigung. Zur Frage der Wiedereinstellung erklärte aber der Unternehmer, nur 20 von den 53 Streikenden wieder einstellen zu wollen, da die übrigen Plätze mit Arbeitswilligen besetzt seien. An sich traf das ja nicht zu, aber die Streikenden lehnten es auch ab, mit diesen Elementen zusammenzuarbeiten. Wie sehr sie daran mit Rücksicht auf ihre persönliche Sicherheit recht taten, hat sich ja dann auch in der Folge erwiesen. Aber obgleich über den Charakter der Streikbrecher im allgemeinen kein Zweifel mehr bestehen kann und betreffs dieser erst recht nicht bestehen konnte, erklärte der Unternehmer, „diesen friedliebenden, ehrlichen und tüchtigen Arbeitswilligen die Treue bis zum letzten Atemzuge halten zu wollen“. Der Vorsitzende des Einigungsamtes fuhr den Vertreter der Arbeiter, Bauvorsteher Bauer, an, er solle doch gegenüber dem Gesetze den Mut haben, zu verlangen, daß diese „ehelichen Leute“ entlassen werden sollten. Und die Arbeitgeberbeisitzer saßen mit dem Vorsitzenden eine Entschließung, in der es am Ende heißt: „Herr Ditte (der Firmeninhaber) hat durch die Bereitwilligkeit, 20 streikende Arbeiter sofort wieder einzustellen, das größte ihm mögliche Entgegenkommen gezeigt. Deshalb müssen die streikenden Arbeitnehmer entweder zwecks Tarifabschlusses mit der Firma weiter verhandeln oder den Streik aufheben“.

Daß die Streikenden, wie gesagt, schon im Interesse ihrer eigenen Sicherheit etwas ganz anderes tun mußten, als diesen Rat zu befolgen, zeigte sich sofort. Es bleibt nur bedauerlich, daß die Behörde nicht in gleichem Maße um die öffentliche Ordnung und Sicherheit bedacht gewesen ist; an Zulassen, Beweisen und Aufforderungen dazu

hat es ihr wahrhaftig nicht gefehlt. Schon gleich nachdem in den ersten Tagen des August die Kasmarektruppe ihr Quartier in der Fabrik, Brüderstraße 36, bezogen hatte, nahm sie nicht nur die Streikposten, sondern auch die Passanten und Anwohner der Straße in Angriff. Mit dem Hinweis, wieviel mittels der vorgehaltenen Revolver und Dolche schon anderswo bearbeitet worden seien und wieviel es in Burg noch werden sollten, wurde das Publikum ohne Anlaß belästigt und bedroht. Dem Bäckermeister Delorme wurde angefündigt, weil er sich die Gesellschaft dieser Brüder verbat, es würden ihm die Därme aus dem Leibe gerissen werden, wenn er ihnen keine Backwaren verkaufen würde. Dem Streikbrecher Josef Kuppert, Tischler aus Karlsruhe, geb. 8. Juni 1887, diesem späteren Mörder, wurde eines abends auf dem Paradeplatze auf Beschärde des Publikums der Revolver von der Polizei abgenommen, aber auch andern Tages von derselben Polizei wieder zugebracht. Die Behörde fühlte sich eben von ihrer Aufgabe durchdrungen, den „Schutz der Arbeitswilligen“ oben an zu stellen. Und welcher tatsächliche Anlaß lag dazu vor? Im Laufe des jetzt 17wöchigen Streiks sind insgesamt 3 Personen wegen wörtlicher Beleidigung angeklagt und verurteilt worden, und zwar zu ganz geringen Geldstrafen.

Daß hiernach die Gefährlichkeit der Streikbrecher stand und schließlich zu Verbrechen ansarteten mußte, stand zu erwarten. Leider ist es auch so gekommen. In der Nacht zum 15. September, morgens zwischen 2 und 3 Uhr, gingen die Schussfabrikarbeiter Karl Fritzsche und Gust. Roggow und der Tischler Karl Stolzenwald gemeinsam die Brüderstraße entlang nach Hause. Bei allen Dingen liegt nicht der geringste Beweis vor, daß sie an dem Abend vielleicht Krakeel zu machen gesucht hätten; sie sind alle Dreie als ruhige Leute bekannt und wären auch absolet nicht angetrunken. Auf ihrem Wege am Hause Brüderstraße 36 bearbeitete der oben benannte Streikbrecher Kuppert die Fensterjalousie, um Einlaß zu erhalten. Einer von den Dreien rief ihm zu: „Na, Dich haben sie wohl ausgeschossen“, ohne daß sie sich indes im Gehen dabei aufhielten. Der Kuppert aber ließ ihnen nach: „Was willst Du Lump, Du hast wohl lange keine bayerische Bohne im Munde gehabt!“ Darauf dreht sich die Dreie allerdings um, um sich solche Rippele zu verbitten, erhielten aber sofort, und zwar aus einer Entfernung von 8—10 Meter, hintereinander 2 Schüsse gegen sich abgefeuert. Vom zweiten getroffen sank Fritzsche nach ein paar Schritten zu Boden und starb kurz darauf.

Wie groß das Vertrauen des Mörders auf den „Schutz“ der Behörden war, läßt sich daraus ersehen, daß er dem hinzugekommenen Nachtwachbeamten auf die Frage, wer geschossen habe, antwortete: „Ich habe geschossen, ich bin Arbeitswilliger bei der Firma A. G. Wolf“. Und wie sehr er glaubte, den Intentionen seiner Schützer zu entsprechen, geht daraus hervor, daß er sich bei der behördlichen Vernehmung darauf berief, daß dies der 22. Streik sei, den er brähe.

In der Auffassung und dem Verhalten der Polizei trat aber selbst nach dieser grauenigen Tat noch immer keine Aenderung ein. Der Mordbube wurde zwar auf Drängen der Hinzugekommenen verhaftet, diese aber selber mit Verhaftung bedroht, wenn sie sich nicht ruhig verhalten würden. Im Quartier der Streikbrecher erfolgte noch am selben Vormittag eine Durchsuchung nach Waffen, es wurde auch ein Revolver beschlagnahmt, dem dem Tischler Anton Meinel, geb. 17. Januar 1887 zu Hof in Bayern, einem mit Kuppert besonders eng verbundenen andern Streikbrecher, gehörte, aber fast noch in gleicher Stunde wurden die Tischler Naumann und Neuland, die sich den Schauplatz der Mordtat ansehen wollten, schon wieder aufs neue von dem Streikbrecher Julius Kasmarek, geb. 8. April 1861 zu Schwerte, mittels Revolvers bedroht. Auf beider Beschwerde bei der Polizei wurde ihnen der Bescheid, daß es Sache des Mannes sei, was er mit seinem Revolver mache. Im Laufe des Tages sahen sich die Anwohner der Straße dann aber doch genötigt, energisch Schutz gegen das Benehmen dieses Streikbrechers von der Polizei zu verlangen. Das hatte dann endlich den — allerdings eigentümlichen — Erfolg, daß die Polizei die Firma Wolf um Einwirkung auf den Mordbube ersuchte, die ihn denn auch, wohl mehr unter dem Drucke der allgemeinen Aufregung, entlassen hat. Am 16. September, morgens, hat dieser Feld Burg verlassen.

Aber am selben Tage mittags war dafür der Mörder Kuppert schon wieder auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem er vormittags von der Polizeibehörde dem Amtsgericht übergeben worden war. Nachmittags wurden zwei Maß Bier in die Fabrik gebracht, und der Feld dieses schaurigen Dramas vergnügte sich mit seinen Streikbrecherkomplizen bei einem Saufgelage. Uebrigens erlauben sie in diesem Zeitvertrieb neben ihrem provokatorischen Auftreten ihre vornehmlichste Aufgabe. Was früher nie im Betriebe geduldet worden war, war jetzt ohne Einschränkung erlaubt.

Unmengen Alkohol sind von diesen Streikbrechern verteilt worden. Von ihrem Arbeitgeber erhielten sie dafür das Prädikat „ordentliche Leute“, während die streikenden Arbeiter mit dem Titel „Elemente“ belegt wurden.

Bei solchen Zuständen blieb der Einwohnerschaft Burgs nichts übrig, als selbst Wandel zu schaffen. Am 16. September, nachmittags, erging an alle Fabriken der Ruf, sich abends zur Beschlußfassung über geeignete Maßnahmen zu versammeln. Eine solche Versammlung hat Burg noch nicht erlebt, die Empörung trieb alle zusammen. Beschlossen wurde, nicht nur die Verührung mit den Streikbrechern selber strengstens zu meiden, sondern auch jeden Verkehr in Häusern, Geschäften, Gastwirtschaften und Vergnügungsorten, die Streikbrecher beherbergen oder zulassen, sofort und nachdrücklich abzubrechen. Nur so würde es möglich sein, die Rückkehr geordneter Verhältnisse zu erreichen. Beschlossen wurde auch, am Nachmittage des Beeridigungstages des ermordeten Genossen Fritzsche die Arbeit in allen Betrieben ruhen zu lassen. Beide Beschlüsse sind mit bewundernswürdiger Sympathie und Einigkeit durchgeführt worden. Ein solches Geleite, wie am 19. September dem blutigen Opfer eines Arbeitswilligen-Schütlings, ist in Burg noch keinem zu Grabe gegeben worden. Und die beginnende Rückkehr zu geordneten Zuständen ist derselben Solidarität der Einwohnerschaft Burgs zu danken. Am 17. September, abends, hat der größere Teil der Streikbrecher unter polizeilicher Bedeckung den Ort verlassen.

Die Behörden beharren demgegenüber aber immer noch in der bekannten „Objektivität“. Zwar ist endlich am 17. September, mittags, der Mörder Kuppert auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft inhaftiert und dem Landgerichtsgefängnis in Magdeburg zugeführt worden, aber noch am Morgen desselben Tages machte der Bürgermeister der Stadt der Kommission der Einwohnerschaft, die wegen Anwendung dieses Aktes und Maßnahmen zur Entfernung der Streikbrecher aus Burg vorstellig wurde, die Erklärung, daß er zwar mit diesem Verlangen sympathisiere, aber das Gesetz die Verächtigung dazu verbot. Das Gesetz gestattet aber sofort im Anschluß hieran, daß, als die Kommission zufällig dem Mörder begegnete und ihn auch mal in Augenschein nehmen wollte, daß dieser nun eine Signalpfeife, die er bei sich trug, an den Mund zu setzen brauchte, um sofort einen Schutzmann zu Diensten — oder gelegentlich gesprochen: zum „Schutze“ — zu haben, der ihn begleitete.

Also immer das Gesetz mit seiner Zweiseitigkeit! Unter dem Terrorismus geschrei über die freien politischen und gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen soll der Zwiespalt noch vergrößert, d. h. der sogenannte „Arbeitswilligen-schutz“ noch verstärkt werden. Der Fall aus Burg rückt dieses Begehren ins rechte Licht. Er reizt der ganzen Interessen- und Unterdrückungspolitik der Unternehmer und ihrer Sachwalter den Schleier herunter. Mag das Volk daran erkennen, was es zu seinem Schutze zu tun hat.

Das Zentrum und das Bauernlegen.

Daß die Bauernlegerei eine Ursache der Fleischsteigerung ist, wird in dem „Bayerischen Kurier“ an einzelnen Beispielen dargelegt. Das Blatt schreibt mit bezug auf die bayerischen Verhältnisse:

Wenn gesagt wird, daß die Bildung und Vergrößerung der Fideikomisse ein verfassungsmäßig garantiertes Recht ist, so ist diesem Hinweis entgegenzuhalten, daß das Recht des ganzen Volkes auf Stillung des Hungers ein weit älteres und weit heiligeres ist.

Barton v. Büsing & Orville auf Zinneberg bei Glonn hat bereits 27 bis 28 Bauernanwesen aufgekauft und füttert jetzt sage und schreibe ganze 10 (zehn) Stück Rindvieh mehr als der frühere Besitzer von Zinneberg ohne die 27 bis 28 Bauernanwesen. In der Gemeinde Glonn allein wurden bei der letzten Viehzählung um 400 (vierhundert) Stück Rindvieh weniger gezählt. Die Hauptursache des Rückgangs der Viehhaltung ist die Bauernlegerei des Herrn v. Büsing. Diese Bauernlegerei beschränkt sich aber durchaus nicht auf die Gemeinde Glonn, sondern erstreckt sich auch auf benachbarte Gemeinden, in denen die Schädigung der Viehhaltung verhältnismäßig gewiß keine geringere ist.

Der „Bayerische Kurier“ ist ein Zentrumsblatt und er will es gewiß nicht wahr haben, daß das Zentrum an der Bauernlegerei einen größeren Teil der Mitschuld trägt. Und doch ist dem so. Je höher der Preis für Getreide steigt, umso mehr wächst das Bestreben der Großgrundbesitzer, ihr Kornland durch Erwerb von Bauernbesitz zu vergrößern. Der Hochstand der Getreidepreise aber sind in Deutschland durch die Zölle und die Einfuhrsperre herbeigeführt und für die Zoll- und Einfuhrsperre fällt dem Zentrum mit in erster Reihe die Verantwortung zu.

Zum Lobe v. Marichalls.

Die bürgerlichen Blätter sind voller Nachrufe für Marichall von Wiberstein, welchen viele als den größten Staatsmann unter denen von heute feiern.

Man darf es heute sagen: er wäre der richtige Mann für den Posten des Reichskanzlers gewesen, und es ist ein Schaden für das deutsche Reich, daß man den geeigneten Mann beharrlich übergang.

Und über Marichalls Stellung zur Marokkopolitik des vergangenen Jahres teilt Wolff mit: Er hatte nie verschwiegen, daß ihm die deutsche Marokkopolitik von Anfang an ungemein wenig behagte.

Deutsche Politik.

Die siegreiche Kölner Richtung. Die „Kölnische Volkszeitung“ berichtet über eine Rede, die Julius Wachen auf dem Zentrumsparteitag des Regierungsbezirks Düsseldorf gehalten.

Wir haben in den letzten Jahren den Versuch erlebt, aus dem Zentrum eine konfessionelle Fraktion zu machen. Man wollte eine Definition durchsetzen, welche das Zentrum tatsächlich zur katholischen Fraktion gemacht hätte.

Wenn der Vorhang fällt.

Aus der Komödie des Lebens. Roman von Jonas Lie.

Zu Musikalon, der zu dieser Tageszeit so gut wie leer war, sah Ketil Borg am Klavier und klinkerte ein paar Volkslieder, die Miß Annie Rockland zu lernen versuchte.

Mit einer heftigen Rote auf den Wangen hatte sie in des Vaters Armen gelegen — und ab und zu ihr Gesicht an seiner Schulter versteckt, um zu verbergen, wie strahlend glücklich sie war!

Ob Kopp und die Berliner Herren Bachem nicht doch bald wieder zeigen, daß die Sache doch noch nicht zu Ende ist?

Eine Straßendemonstration. Aus Posen meldet der „Berliner Lokalanzeiger“ vom 25. September: In großartigem Festzuge den die evangelischen Schüler und Schülerinnen sämtlicher hiesigen Schulanstalten eröffneten und dessen Spitze etwa 500 Gesänge im Ornat bildeten.

Die Polizei sollte auf die Straßendemonstrationen der Frommen ein schärferes Auge haben. „Lobe den Herrn“, das geht! Aber „Wach auf du Geist“, ist entschieden staatsgefährlich.

Regierung und Präsidentschaftswahl. Die „Saalezeitung“, die sich mit der „Deutschen Tageszeitung“ in einem Gedankenaustausch über Schwarzburg-Rudolstadt befindet, erzählt jetzt zur Bekräftigung ihrer Ansicht, daß die Präsidentschaftswahl in einem Parlament die Regierung nichts angehe.

Als die letzte Präsidentschaftswahl im Reichstage alle Gemüter erregte und der Unterstaatssekretär Wahnschaffe im privaten Auftrag des Reichskanzlers in den Wandelgängen des Reichstags promenierte, um eine Vermittlerrolle bei den bürgerlichen Parteien des Reichstags anzubieten.

Die „Deutsche Tageszeitung“ rät sofort auf den Grafen Potjomkin, der ja auch preussischer Staatsminister gewesen ist, und wenn die betreffende Persönlichkeit Mitglied des Reichstags war, kann tatsächlich ein anderer nicht wohl gemeint sein.

Ausland.

Türkei. Attentat auf einen Postzug. Auf einem Postzug Konstantinopel-Salonik wurde in der Nähe der Station Samanli ein Attentat mit einer Schellenmaschine verübt.

Spanien. Drohender Generalkrieg der Eisenbahner. Der spanische Ministerpräsident erklärte, daß die Regierung alle Hoffnung aufgegeben hat, eine Einigung zwischen den Eisenbahnern und den Gesellschaften zu erzielen.

Süd-Amerika. Zur Revolution in Nicaragua. Der „Associated Press“ wird aus Panama gemeldet, 29 amerikanische Marinesoldaten wurden in Leon (Nicaragua) niedergemetzelt, nachdem sie 40 Meilen geritten hatten.

Badische Politik.

Die Feuerungskonferenz.

Die letzter Tage im Ministerium des Innern stattfand, hat mit Recht sehr enttäuscht.

Die vorgeschlagenen Maßregeln können der augenblicklich herrschenden Not nicht steuern. So sind z. B. eine andere Organisation des Viehabfuges, die Errichtung von kommunalen Schweinemästereien, die Reform des Fleischhandels und der Preisstatistik Dinge, die zwar an sich gut sind, aber längere Zeit zur Durchführung brauchen.

Was nicht schließlich auch die Einfuhr von Vieh, wenn die Fülle und Transportkosten den Preis künstlich so steigern, daß das Fleisch hier nicht billiger werden kann, selbst wenn das ausländische Vieh billig eingeführt wird.

Der „Bad. Beobachter“ macht dagedags Front, daß bei dem Wieserzusammentritt des Landtags andere Fragen als die Gesetzesvorlage über das Murrkraftwerk verhandelt werden.

Sehr unzufrieden ist die Zentrumspartei mit dem Verlauf des Chemnitzer Parteitages. Eine besondere Enttäuschung hat ihr die Zustimmung der übergroßen Mehrheit des Parteitages zu dem Stichwahlabkommen gebracht.

„Deutlicher als es in Chemnitz geschah, konnte der Beweis nicht geführt werden, daß es sich bei dem Streit zwischen den beiden Richtungen in der Sozialdemokratie nicht um das Ziel, sondern nur um die Taktik handelt.

„Ihr Schicksal würde sich auf der Ueberfahrt erfüllen!“ — hatte die Wahrsagerin prophezeit.

„Wenn es doch wahr wäre! dachte sie stürmisch“ und brücte ihr heißes, errötendes Antlitz in die Kissen des Sofas —

„ein brennendes Licht der Wahrheit würde sie zwischen ihren Fingern halten, bis es sie sengend schmerzte.“ — Aber die Wahrheit wäre das Beste für sie! hatte die Frau gesagt.

„Schlimm oder gut?“ Er streckte die Hand aus. „Ach — wenn Sie doch nicht daran glauben —“ sagte sie ausweichend.

„— so bin ich in dieser Hinsicht ein Heide und verdiene überhaupt keine Antwort — meinen Sie! — Diese Leute leben doch davon, daß sie den Menschen glückliche Ehen prophezeien — was?“

„Mir nicht!“ — sagte Miß Annie. „Aber lassen Sie mich jetzt das hübsche Lied ordentlich lernen!“ brach sie plötzlich ab und stellte sich wieder neben das Klavier.

„— Aber, Liebster Mathias —“ Wangenstein sprach leise und vertraulich, während sie zusammen umherwanderten, „das ist ja ein ganzer Roman! Deine ehemalige Braut ist ja auch hier an Bord!“

„Du sollst es machen wie ich — — — sollst dem idealen Drange einen praktischen Ausweg geben! Mein Gedanke ist, daß Du als Assistent in der Reformarbeit für die Versicherung arbeiten sollst.“

„Gut! — Du hast sie gesehen?“ „Gewiß! Und da ich dachte, daß es ihr angenehm sein würde, von Dir zu hören, deutete ich ganz leicht an, wie erstaunlich verändert ich meinen alten Kameraden Mathias gefunden hatte!“

Stattand, hat

er augenblicklich... die Errichtung von Reform des...

W. eine... die Errichtung von Reform des...

der Hand hielten. Gerade der Umstand, daß die Radikalen...

Wie unangenehm dem Zentrum die Taktik der Sozialdemokratie...

Die Chemnitzer Tagung hat von neuem den Beweis erbracht...

Die abgründliche Heuchelei, die insbesondere in dem...

Von der Politik auf der Kanzel. In der Gemeinde Ortenberg, Amt Offenburg...

der Hand hielten. Gerade der Umstand, daß die Radikalen...

Wie unangenehm dem Zentrum die Taktik der Sozialdemokratie...

Die Chemnitzer Tagung hat von neuem den Beweis erbracht...

Die abgründliche Heuchelei, die insbesondere in dem...

im Unterricht der Jugend in der Kirche empfiehlt. Hilft aber nichts.

Die 1. Kammer und die Beamtenpetitionen.

Aus Beamtenkreisen wird uns geschrieben: Die Nachricht, die Erste Kammer der Landstände...

Die Teuerung.

Reichen der Not. Eine neue Pferdekadavergeschichte wird wieder aus Schiefen gemeldet.

Auch eine Wirkung der Lebensmittelteuerung.

In Bremen, wo etwa 10 000 Staats- und Reichsbeamte anständig sind...

Aufhebung der Grenzsperrung.

Hamburg, 26. Sept. Die Hamburger Bürgerschaft hat fast einstimmig...

Verkauf dänischer Rindfleischs.

Frankfurt a. M., 26. Sept. In den nächsten Tagen wird mit dem Verkauf...

Genossenschaftsbewegung.

G. K. Der erste deutscher Waler-Einkaufs-Genossenschaftstag in Kassel...

Kommunalpolitik.

Der Kongress für Städtewesen in Düsseldorf. Am Dienstag, dem zweiten Verhandlungstage...

der Abwanderung steuerkräftiger Einwohner in die Vororte leide, hat in einer Petition...

Eine Diskussion schloß sich an den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag nicht an...

Das Parteitagshfest der „Kommunalen Praxis“, mit dem uns Redaktion und Verlag erfreuen...

Söllingen, 24. Sept. Bekanntlich wurde die am 4. August vorgenommene Gemeinderatswahl...

Wir Sozialdemokraten sehen mit größter Aufmerksamkeit dieser Sache entgegen...

Müritsch, 24. Sept. In feierlicher Weise fand hier die Einweihung des mit einem Kostenaufwand...

Dosenheim, 26. Sept. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung...

Weinheim, 26. Sept. Bei der heutigen Gemeinderatswahl erhielt die Bürgervereinigung...

Ein Bürgerausschuß für die Gemeinde Oberglottertal. Da diese Gemeinde nach dem Ergebnis...

Billige Schuhwaren

Art. 154. **Damen-Halbschuhe**, amer. Abs., Lackkapp., Derby, breite Schleifen,
3⁹⁸ Mk.

Herren-Schnür-, Schnallen- und Zugstiefel, holzgenagelt
3⁹⁵ Mk.

Art. E. 151. **Damen-Chevr.-Halbschuhe**, Pressf. mod. Form, Derby, amerik. Absatz
5⁹⁵ Mk.

Art. 6107. **Chevr.-Damen-Schnür-Stiefel**, Lackk., Derby, amerik. Form
5⁹⁵ Mk.

Art. 7218. **Imit. Chevr.-reaux-Herren-Schnür-Stiefel**
5⁹⁵ Mk.

Art. **Kamelhaar-Hausschuhe** echt. Kamelhaar u. reine Wolle, mit Filz- und Ledersohle
 28-24 1.20 25-26 1.40 27-30 1.60 31-35 1.75 36-41 1.98 42-47 2.55

Filzschnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle
 21-24 98³ 25-26 1.10 27-30 1.28 31-35 1.48 36-42 1.65

21-24 98³ 25-26 1.10 27-30 1.28 31-35 1.48 36-42 1.65

Beachten Sie bitte unsere 8 Schaufenster.

R. Altschüler,

Karlsruhe
 Kaiserstrasse 161
 Ecke Ritterstrasse.

Beachten Sie bitte unsere 8 Schaufenster.

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. — 35 eigene Geschäfte. 2026

Pfannkuch & Co

Zucker = Abschlag!

Rutzucker im Gut 24 ¹ / ₂ Pf. offen bei 5 Pf. 25 ³ / ₄ per Pf. 26 ³ / ₄	egaler Würfelzucker Pf. 26 ³ / ₄ 5 Pf. Paket 1.28 dto. Kristall 1.33
Kristallzucker Pf. 24 ³ / ₄ Zentner 23.50 Orig. Sack 46.50	Kochzucker (Farin) Pf. 24 ³ / ₄ Puderzucker Pf. 26 ³ / ₄
Griesraffinade I Pf. 25 ³ / ₄	Kandiszucker Pf. 36 ³ / ₄

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.
 in den bekannten Verkaufsstellen

Sämtliche **Herbst-Neuheiten** in Kleider- und Blusen-Stoffen sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Elegante moderne Dessins Beste Qualitäten Niedrigste Preise

J. Schneyer

Werderplatz 2037
 Filiale: Rhein str. 48.

Spottbillig wegen Umzug verkaufe sämtliche Herren- und Damenleider, Heberzieher, Gabels, Schuhe u. Stiefel, weiße Herren-Hemden, Bilder, Kinder-schulbank, Küchenstühle usw.
 Frau Pflüger, Jähringer-Strasse 33, 3. Stod. 2005

Herrenrad (Frisch-Auf), fast neu, mit Freilauf, zu verkaufen. Anzusehen von 6 Uhr abends. Durlacherallee 65, Hinterhaus, 3. Stod rechts.
Damenmantel, schwarz, gut erhalten, Chiffonier, Nachttisch, Waschtisch, Tisch, Kissen und Plüschan billig zu verkaufen. Leopoldstr. 17, part. 2017
Werderstr. 64, 3. St. links ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Okt. zu vermieten.

K. F.-C. Phönix (Phönix-Alemannia). e. V. 2052
 Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telephon 1338.
 Jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag allgem. Training. **Sonntag, den 29. Sept.,** nachmittags 3 Uhr **Ligaspiel gegen Kickers Stuttgart.**
 Unsere Mannschaft tritt vollständig an. Wir machen die Mitglieder darauf aufmerksam, dass der freie Eintritt nur denjenigen gestattet wird, die im Besitze einer neuen Mitglieds-karte sind und die Beiträge bis Juli entrichtet haben.
 Um 1/2 Uhr **F. C. Rastatt I** gegen **F. C. Phönix I b.**
 IIa, IIb und IIIa Mannschaft spielen in B-Baden gegen F. V. Baden I, II, III. Gemeinsame Abfahrt 11.52 vormittags.
Voranzeige!
 Sonntag, 6. Okt. gegen **K. F. V.**
 Wir ersuchen diejenigen Mitglieder, denen die Vereinszeit-schrift bis jetzt noch nicht zugestellt ist, ihre genaue Adresse an die Schriftleitung, Rudolf-strasse 26, umgehend mitteilen zu wollen.

Fussball-Club Mühlburg Verein für Rasenspiele e. V. — Gegr. 1905.
 Mitgl. d. Verb. südd. Fussball-V.
Freitag 28. Sept. Sitzung.
Samstag, 28. Sept. Spieler-Versammlung im Klubhaus.
Sonntag, 29. Sept. 1912
I. — F.-V. Beiertheim I 3 Uhr auf unserem Plage.
II. — F.-V. Ettlingen I in Ettlingen. 2049
III. — F.-V. Concordia I auf unserem Plage, 1/2 2 Uhr.
IV. — F.-V. Südstern II auf unserem Plage, 1/2 5 Uhr.
Abends gemütliches Beisammensein im Sportshaus.
2 Betten
 2 hol. hochhaupte Bettstellen, 2 Patentröste, 2 Schoner, 2 Matrasen, 2 Polster für den bill. Preis von 140 Mk. 1843
Möbelhaus, Waldstraße 22
Morgenstr. 6, 2. St. lds. (Frid), ist ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

F. C. Mülhausen I gegen **Frankonia I** Vorm. 10 Uhr: **Hertha II** gegen **Frankonia III** Nachm. 1 Uhr: **Hertha I** gegen **Frankonia II** Nachm. 1/2 5 Uhr: **Concordia II** gegen **Frankonia III.**
Zisch-Zigarren (Zariffware) hergestellt von nur organisierten ausgeperten Arbeitern.
Berliner G. Wetterauer Klein-Hüssur.
 Goldene Medaille Schorndorf. Ehrenpreis und goldene Medaille Bilingen.

Sport-
 Loden-Anzüge v. Mk. 19. — an Loden-Pelerinen, Bozener Mäntel (echte Münchener Konfektion), Berg-Stiefel Rindl. v. Mk. 12.50 an. Rucksäcke v. Mk. 2. — an Aluminiumartikel. Billigste Preise infolge geringer Spesen, gute sportmässige Qualitäten.
Sport-Beier
 Kaiserstr. 174, b.d. Hirschstr. Mitglied des T.-V. „Die Naturfreunde“, 7188
Glänzende Griffenz!
 5-20 Mt. und mehr tägl. verdient jede intellig. Dame oder Herr durch ein Postverleumdungsgeschäft nach unserm glänzenden Erwerbssystem. Tätigkeit 1 bis 3 Stunden täglich im Hause am Schreibtisch. **Fast ohne Kapital, kein Lager nötig.** Auskunft gratis. **Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin.** Waldmanns-lust 458. 850

1517 **Lebensmittel-Konsumgeschäft** **Emil Bucherer, Karlsruhe** Zähringerstr. 42/44
 :: Telephon 392. ::
 Kartoffeln en gros und en détail. Geschäftsprinzip: Gegen bar gute und billige Lebensmittel.
 14 Filialen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und überaus große Beteiligung bei der Beisetzung unseres teuren Entschlafenen, sowie für die schönen Kranzsendungen, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus. Noch besonderen Dank den Vertretern des süddeutschen Eisenbahner-Verbandes und des Schwarzwaldb-Klubs für die ehrende Kranzspende und die zu Herzen gehenden Abschiedsworte. 2056

Karlsruhe, den 27. September 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kath. Jöhler Wwe.
geb. Viebrücher.

F.-Club Germania 1902 Durlach

— e. B. —

Sonntag, 29. September, nachmittags 2 Uhr:

Verbands-Wettspiel Kl. A.

Stern I Cannstatt

gegen Germania I. 2041

Ortskrankenkasse Bruchsal u. Betriebskrankenkasse der Maschinen-Fabrik Bruchsal.

Anlässlich des in unserer Stadt abzuhaltenden badischen Krankentages findet am Samstag den 28. September, nachmittags 4 Uhr die Vorversammlung im „Kaiserhof“-Saale und am Sonntag den 29., vormittags 9 Uhr, die Hauptversammlung ebendort statt, außerdem zu Ehren der auswärtigen Herren Delegierten am Samstag Abend halb 9 Uhr im „Fortuna“-Saale ein Bankett unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Cecilia“ und der Stadtkapelle.

Wir laden die Herren Generalversammlungs-Vertreter als auch die Herren Arbeitgeber und Rassenmitglieder sowie sonstige Interessenten zu obigen Veranstaltungen ein und bitten um zahlreichem Besuch.

Gleichzeitig eruchen wir die tit. Einwohnerschaft zu Ehren der auswärtigen Gäste ihre Häuser besetzen zu wollen. 2057

Bruchsal den 27. September 1912.

J. A.: F. Goloch, Vorsitzender.

August Pfützner

Karlsruhe-Rüppurr

2 Langestr. 2: 2: Langestr. 2

Dampf-Waschanstalt

Neu erbaute modern eingerichtete Anstalt.
Gutgeschultes Personal. Persönliche Leitung.
Individuelle Behandlung der Wäsche, Rasenbleiche.

Spezial-Abteilung für
chem. Reinigung und
Kunstwäscherei.

Gegründet 1875. Teleph. 1447. 80 Angestellte.
Prompte Lieferung nach auswärts. 1551

Arbeiter-Gesangverein Harmonie Karlsruhe. Festprogramm

zum

30jährigen Stiftungsfeste und 2. Fahnenweihe

am Sonntag, den 6. Oktober 1912

im kleinen Saale der Festhalle

unter gefälliger Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Margot Mannherz (Sopran), des Herrn Oskar Reinhold (Bariton), sowie des Herrn Hofmusikers Karl Lahn (Cornet à piston):

1/11 Uhr vormittags: Festakt mit Festkonzert des Jubelvereins.

Festrede: Gauvorsitzender Rechtsanwalt Marum.

3 Uhr nachmittags: Festkonzert der 28 Gastvereine.

8 Uhr abends: Bankett mit Ball.

Zum Eintritt für sämtliche Veranstaltungen, einschliesslich Tanz und freier Eintritt in den Stadtgarten, dient als Ausweis das Festbuch, welches zum Preise von 40 Pfg. im Vorverkauf, 50 Pfg. an der Kasse erhältlich ist. 2031

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Die Festkommission.



Elegante 2088

Sonntags-Anzüge

nur eigenes Fabrikat

Mk. 45, 42, 36, 34, 32, 30, 28, 26, 25, 24, 23, 22, 20, 18, 17.

Mod. Ulster

Bozen. Mäntel

Capes usw.

Richard Pahr

mech. Kleiderfabrik

49 Kronenstr. 49.

Radsfahrerverein „Vorwärts“ Karlsruhe.

Sonntag Mittag 1 Uhr:

Ausfahrt nach Bruchsal.

Ausfahrt vom Lokal. 2086

Städt. Badenanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.

Medizinische Bäder.

Fichtennadel-Salz (Rappenauner oder Stassfurter).

Mutterlauge u. Schwefel- (Thiopol-)Bäder.

Badezeiten den Werktagen: Vormittags 1/2 8 Uhr bis 8 Uhr abends.

Auch über Mittag geöffnet.

An den Samstagen bis 9 Uhr.

Sonntags 1/2 8—12 Uhr.

Ernst Marx

Luttenstraße 45

Telefon 3086

empfehlen sein großes Lager in Herden, Oesen, Gruben, Gasherden, Küchen- und Haushaltungsgartikeln, Lampen für Gas und Petroleum und deren Ersatzteile, Glas, Porzellan, Steingut etc. Billige Preise! 1805

Reelle Bedienung!

Chicce Damen-

Kostüme von Mk. 15.— an

Paletots „ „ 3.90 „

Kostümröcke „ „ 2.90 „

Unterröcke „ „ 2.50 „

Blusen von „ 1.20 „

Wilhelmstraße 34, 1. St.

Keine Lebensversicherung. 2039

Regulator, Handhalter zu verkaufen. Marienstr. 27, 3. r.

Hausfrauen

kaufen mit Vorliebe

Kaffee, Thee,

:: Kakao ::

bei der 5703

Emmericher Waaren-

Expedition

Kaiserstr. 152 Tel. 1500

Uhrenreparaturen.

Anerkannt beste und billigste

Reparaturwerkstätte seit zwölf

Jahren. Reinigen und repara-

rieren 1.50 Mk., reinigen, repara-

rieren und neue Feder 2 Mk.,

Feder einsetzen und ölen 1.20 Mk.,

Glas, Zeiger, Wägelring je

25 Pfg. Reparaturen an Sand-

und Wasseruhren ebenfalls billig

und unter Garantie. 4604

Joh. Träger, Kaiserstr. 17, St. 2. St.



Am Samstag Abend u. Sonntag früh von 10 bis 1 Uhr findet im Vereinslokal die Fahrkartenausgabe für die Fahrt nach Mühlhausen statt und werden die Teilnehmer höchst erjucht, dieselben unter allen Umständen in Empfang zu nehmen. 2054

Der Vorstand.

Tüchtige

Zimmerleute

aus der Umgebung für Baustelle Maschinenhaus, Station Beierheim, sofort gesucht. 2034

E. Meiner, Zimmermeister.

Karlsruhe, Hauptstr. 44.

Verloren wurde am 26. d. M.

abends gegen 6 Uhr

von der Mühl bis Rheinstraße

eine Handtasche, braunes

hundertleder. Inhalt ein

Portemonnaie mit Geld u. Schlüssel.

Abzugeben gegen gute

Belohnung Polizeistation Mühl-

burg. 2050

Pfannkuch & Co

Frisch eingetroffen:

Neue 2015

Hellerlinsen

Pfund 20 Pfg.

Echte

Frankfurter Würstel

Paar 29 Pfg.

3 Paar 85 Pfg.

Dörrfleisch

Pfund 1.15

Neues

Sauerkraut

Pfund 8 Pfg.

10 Pfd. 75 Pfg.

la. gelbfleischige

Kartoffel

3 Pfund 12 Pfg.

10 Pfund 35 Pfg.

Zentner 3.30

Frische

Süß-Büchlinge

Stück 8 Pfg.

Scharfe holl. Rohkeß-Büchlinge

Stück 10 Pfg.

Handkäse

Stück 6 Pfg.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den besten Verkaufsstellen

Herren-Hüte
weiche und steife Formen
:-: grosse Auswahl :-:
Billige Preise!

Geschwister
KNOPF.

Toilettenspiegel
Illustrierte Modenzeitung
neuester Damen-Moden
Einzelheft 25 Pfennig.

Herren-Artikel

Piqué-Oberhemden	Mod. Herrenwesten
„Polo“ mod. Ripsfalten St. 3.45	Dunkle Dessins in neuest. Geschmack . . . Stück 6.45, 4.85, 3.95
„Evening“ Ia. Piqué-Falt. St. 4.75	Graue u. dunkle Matlassées in sehr ap. Mustern Stück 8.45, 6.85, 5.45
Farb. Oberhemden	Herren-Krawatten
„Record“: Waschseide in sehr aparten Dessins St. 3.95	Regattes und Diplomattes geschmackvolles Sortiment Stück 38 ↘
„Sport“: Ia. Perkal durchgestr. m. los. Manschett. St. 4.75	Regattes u. Diplomattes neueste Dessins in mod. Formen Stück 55 ↘
Herren-Kragen	Kragen-Schoner
„Andree“ angebogene Ecken Ia. Leinendecke St. 35 ↘	modernes Strickgewebe in weiss und farbig . . . Stück 45 ↘
„Golf“ umgel. spitze od. runde Ecken, Ia. Leinend. St. 45 ↘	Kunstseide mit Frans, weiss und farbig . . . Stück 95 ↘
„Kant“ Stehuhmkragen, mod. amerikan. Form St. 50 ↘	Kunstseide m. Frans, in sehr ap. Ausf., weiss u. fb., St. 2.45, 1.85, 1.45
Farb. Garnituren	Breite Selbstbinder
„Ia. Percal“ in hell u. dunkl. Dess. Servit. m. Mansch. St. 0.95	Changeant in 24 sehr aparten Farbenstellungen St. 1.45, 1.20, 0.95
„Ia. Zefir“: sehr aparte Streif. Serviteurs m. Mansch. St. 1.65	Türken, hervorragende Dessin-Auswahl . . . Stück 1.85, 1.65, 1.20
Herren-Lodencapes	Breite Selbstbinder
„München“ sol. wetterf. Qual. 120-135 cm lg. St. 14.75	Einzelstücke in pr. Qualität, ohne Rücks. auf den früh. Preis Stück 65 ↘
„Tirol“ schwer u. unverwüsl. 120-135 cm lang St. 19.75	Einfarbig Ottomane, 36 aparte neue Farben . . . Stück 85 ↘

Woll-Waren

Herren-Westen gestrickt schwarz, braun, mit u. ohne Kragen ein u. zweireihig . 3.75, 2.75 1.75	Orenburger (imit.) Schals leichtes schmiegsames Gewebe 2.75, 2.25, 1.80, 1.10
Herren-Westen schwarz, in ganz schweren Qualitäten 6.90, 5.75 4.75	Ball- und Theaterschals Eisgarn, weiss, schwarz, goldfarb. elegante Ausf. 4.25, 2.75, 2.35
Damen-Westen schwarz, mit u. ohne Schoss, mit u. ohne Ärmel 3.50, 2.25, 1.45 85 ↘	Seiden-Schals besond. aparte Farb., mit und ohne Franse 3.75, 2.25, 1.45 95 ↘
Mädchen-Hauben aus Halbtuch in rot, marine mit u. ohne Pelz, warm gef. 1.40, 1.10 95 ↘	Chenille-Schals mit Frans in schwarz 6.90, 5.50, 4.90
Mädchen-Hauben gestrickt, in weiss, rot usw. und Lammfell imit. 1.45, 1.20, 95 68 ↘	Wollene Schals in vielen Farben und Ausführungen 1.90, 1.55, 1.10 98 ↘
Sammet-Hauben braun u. graublau, warm gefüttert mit reich. Bandgarnitur 3.90, 3.40 3.10	Wollene Tücher starke, weiche Qualitäten 3.45, 2.50 1.95
Pulmannmützen für Knaben, für Strasse u. Sport neue, schöne Farb. 1.40, 1.10, 90 78 ↘	Eisgarn-Tücher dreieckig, schwarz und weiss 2.25, 1.85, 0.95 75 ↘
Kindersweaters für Knaben und Mädchen alle Farben 2.50, 1.35, 1.10 95 ↘	Umschlag-Tücher in Velour, schöne, schmiegsame Qual. und hochaparten Farbenstellungen 3.75, 1.95, 1.40 95 ↘
Brustschützer für Damen mit Druckknöpfen, in weiss 1.45, 1.20, 90, 70, 60 ↘	Damenplaids in modernen karierten Stoffen engl. Art 7.75, 6.75, 4.90 3.90

Farbige warme Wäsche

Farbige Nachtjacken mit Spitzen, völlig weit und lang Stück 1.90, 1.65, 1.20	Farbige Damenbeinkleider gute Qualität, hübsche Dessins Paar 1.95, 1.65	Farbige Damenhemden aus schwerem bedr. Cöperflanell mit Spitze Stück 2.45, 2.10, 1.85	1 Posten Damenhemden mit Festoneinsatz, weiss Croisé gerahmt Stück 2.65, 2.25, 1.65
Damen-Reformbeinkleider grau Normalstoff, mit Gummizug Stück 3.10, 2.85	Farbige Anstandsrocke schwere Velourqualität Stück 2.45, 2.10, 1.65	Farbige Herrenhemden aus prima Cöperflanell, völlig lang und weit Stück 2.50, 2.10, 1.60	Damen-Nachthemden Croisé gerahmt mit Festoneinsatz Stück 3.50

Leopold Kölsch
Karlsruhe, Kaisersfr. 211
— Stammhaus gegründet 1844. —

Trikot-Unterzeuge
hervorragende Qualitäten
Billige Preise 1725

Professor Dr. Jägers Normal-Wäsche
Allein-Verkauf für Karlsruhe
der Firma Wilhelm Benger Söhne, Stuttgart.

Billige Bezugs-Quelle

Anzüge Mk. **10.50** an
Herren - Paletots Mk. **12.00** an
Capes Mk. **7.50** an
Knaben - Anzüge Mk. **2.45** an
Capes Mk. **1.95** an

Nur Adlerstrasse 18a E. Hahn,
neben Gasthaus zum Zähringer Löwen. 2047

Carl König
Dentist.
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124b.
Telephon 2451.
Künstliche Zähne, Plombieren,
Zahnziehen.

Arbeiter! Agitiert für den Volksfreund.

Tanzkurs.
Am 1. Oktober beginnen meine diesj. Tanzkurse im Saale „Zur Wallhalla“, Augartenstrasse 27. Mässiges Honorar. Geht. Anmeldungen erbeten jeden Dienstag und Freitag Abend von 7/8 Uhr an im Saale, sowie Sonntags von 11 Uhr an, Luisenstr. 12, 3. Stock. Prospekte gratis.
O. Sieben, Tanzlehrer. 2040

Bei Ausflügen
empfehlen sich folgende Wirtschaften:
Hotel „Valdeit“ B. Baden. Lokal der Freien Turnerschaft. Altbelanntes gut bürgerl. Haus. Bäder im Hause. Zimmer von 1. An. Großer Saal u. Nebenzimmer. ff. Schenppisches Bier. Großer schattiger Garten. 505 Inb.: Gottlieb Fren.
„Café Schwarzwaldbaus“, Alkoholfreies Restaurant Baden-Geroldsau 25. 10 Min. von der Endstation Lichtental. Großer Saal mit Veranda. Wähl. Zimmer m. Pension v. R. 4. — an. C. Durain. 742

Arbeiter, verlangt in allen Wirtschaften den Volksfreund.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Ehehlichungen vom 24. September: Julius Bär von Weingarten, Kaufmann in München, mit Anna Denzinger von hier. Alfred Gebauer von Gottesberg, Maler und Photograph hier, mit Marie Reff von Weingarten.
Geburten vom 17. bis 21. September: Hans Ludwig, B. Karl Eisenhardt, Metzger. Annaliese Emma Margarete Warts, B. Karl Hahn, Unterzahlmeister. Herbert Max, B. Salli Reubaus, Metzger. Hildegard Maria, B. Friedrich Vogt, Diener. Elvira Karoline, B. Hermann Adermann, Bäcker. Friede Anna, Vater Fritz Bühl, Kaminfeger.